

Vier Fragen an Josef Joffe // Was macht die Welt? // Europäische Polit-Amateure und deutsche Militärprofis.

Zahllose US-Präsidenten haben versucht, im Nahen Osten zu vermitteln. Warum sollte es ausgerechnet Bush gelingen?

Bush wird in diesem Moment nicht mehr Glück haben als Clinton. Auch nicht mehr als sein Emissär Zinni, dessen Auftritt in Nahost noch ein jedes Mal mit einer Bombenkampagne palästinensischer Terrorgruppen begrüßt worden ist. Das Problem besteht aus mindestens zwei Teilen. Erstens: Auf palästinensischer Seite haben die Terroristen die Regie übernommen, und deren Ziel ist es, jeglichen Friedensansatz schon im Keim zu ersticken - so zum Beispiel am vorvergangenen Mittwoch, als zwei Dutzend Israelis just an jenem Tag zerfetzt wurden, als die Arabische Liga in Beirut zum ersten Mal die Hand in Richtung Israel ausstreckte. Das zweite Problem: Die meisten Israelis glauben, dass es nicht um die Gründung eines palästinensischen, sondern um die Zerstörung des israelischen Staates gehe. Fazit: Wenn Existenzielles auf dem Spiel steht, haben Vermittler keine gute Konjunktur.

Scharon hat der EU-Delegation ein Gespräch mit Arafat verweigert. Warum sollte Außenminister Powell das dürfen?

Weil Powell erstens die Macht hat und zweitens kein Amateur in der Art der Herren Solana und Piquet ist. Der außenpolitische Repräsentant der EU und der spanische Außenminister sind ohne irgendeinen neuen Gedanken nach Nahost gereist und haben zudem noch Scharon und Arafat wissen lassen, dass sie im Dienste des Friedens eigentlich aus ihren Ämtern verschwinden müssten (wovon der Erstere immerhin ein demokratisch legitimer Premier ist). Das bringt richtig viele diplomatische Punkte bei jenen, die man zu überzeugen sucht. Die EU sollte beim nächsten Mal Profis schicken.

Karlsruhe könnte in einigen Tagen die Wehrpflicht kippen. Eine Katastrophe?

Natürlich nicht. Schon die Weizsäcker-Kommission hatte in Wahrheit bereits eine Berufsarmee empfohlen, wiewohl sie sich nicht richtig traute und deshalb ein Feigenblatt von 30000 Gezogenen anhängte. Schon heute sind alle deutschen Soldaten, die tatsächlich im Einsatz sind, Profis. Wenn jetzt das Ende der Wehrpflicht verkündet wird, würde die Bundesrepublik nur vollziehen, was bei ihren wichtigsten Verbündeten längst die Regel ist: die Berufsarmee.

Ein Wort zur deutschen Außenpolitik...

"Was macht die Welt" befindet sich derzeit in Washington, wo die deutsche Außenpolitik nicht stattfindet. Ein Beispiel: In einer halbstündigen Begegnung mit US-Außenminister Powell klangen seine Prioritäten wie folgt: fünf Minuten Danksagung an die vielen Verbündeten für ihren Einsatz in Afghanistan, zehn Minuten Bewunderung für Putin und das neue Russland, die aus dem Schatten der Sowjetunion und an die Seite der USA getreten seien, der Rest eine Tour d'horizon durch die Welt, wo Amerikas Einsatz und Führung gefragt seien. Leider hatte er dann keine Zeit mehr, über Schröder und Fischer zu plaudern.

Josef Joffe ist Herausgeber und Chefredakteur der "Zeit". Fragen: cvm